

Alkohol – (k)ein Thema in der hausärztlichen Praxis?!

Mit der Veröffentlichung von Infomaterialien, der Teilnahme an nationalen Gesundheitskampagnen und der Ausrichtung von Fortbildungsveranstaltungen beteiligt sich die Ärztekammer Nordrhein am Kampf gegen die Volkskrankheit Alkoholabhängigkeit.

von Sabine Schindler-Marlow

In Deutschland sterben jedes Jahr mehr als 70.000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholkonsums. Alkoholabhängigkeit ist mit knapp 1,8 Millionen Betroffenen längst zu einer Volkskrankheit geworden. Gleichzeitig fallen Menschen mit alkoholbezogenen Störungen unter ein starkes soziales Stigma. Probleme infolge

des Alkoholkonsums werden von den Betroffenen und ihrem Umfeld lange Zeit „verschwiegen“ – und nur ein kleiner Teil der Menschen findet zeitnah Zugang zum suchtspezifischen Versorgungssystem. Um dem entgegenzuwirken, hat die Arbeitsgemeinschaft www.gesundheitsziele.de, ein Verbund zur Entwicklung nationaler Gesundheitsziele, 14 Punkte zur Reduktion des Alkoholkonsums und zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit alkoholbezogenen Störungen veröffentlicht. Eines der Ziele: Alkoholprobleme sollen auf allen Versorgungsebenen frühzeitiger erkannt und angesprochen werden.

Die Ärztekammer Nordrhein, die sich in diesem Jahr erstmals auch an der „Aktionswoche Alkohol“ der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen beteiligt hat, unterstützt die Ziele durch Beratungsmaterialien, im Inter-

net und in der ärztlichen Fortbildung. So hat sie die Flyer „Kein Schlaf ohne Wein?“ und „Ein Feierabendbier zu viel?“ entwickelt, mit denen Ärzte betroffene Patienten und Angehörige für ein Gespräch motivieren können. Niedergelassene Kolleginnen und Kollegen können die Flyer kostenfrei bei der Ärztekammer Nordrhein bestellen (E-Mail: snezana.marijan@aekno.de).

Am Mittwoch, 9. Dezember 2015 findet in der Ärztekammer Nordrhein eine Fortbildung für Hausärzte zum Thema statt: Der Titel der Veranstaltung lautet „Alkohol – (k)ein Thema in der hausärztlichen Praxis“. Schwerpunkte der vierstündigen Fortbildung sind das Ansprechen des Alkoholkonsums, Behandlungsoptionen in der hausärztlichen Praxis und das Motivierende Interview als Instrument der Kurzintervention. Zur Sprache kommen auch Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hausärzten und Suchtberatungsstellen und die Rolle von Selbsthilfegruppen. Weitere Informationen zur mit fünf Punkten zertifizierten Veranstaltung erhalten Sie auf unserer Internetseite www.aekno.de/alkoholpraevention sowie per E-Mail: sabine.schindler-marlow@aekno.de.



Fortbildungsveranstaltung:

Alkohol – (k)ein Thema in der hausärztlichen Praxis?!

am **Mittwoch, dem 9. Dezember 2015** von **16.00 bis 20.00 Uhr** im **Haus der Ärzteschaft**, Düsseldorf

Begrüßung und Einführung

Dr. med. Oliver Funken, Vorsitzender des Ausschusses „Prävention und Gesundheitsberatung“ der Ärztekammer Nordrhein, Facharzt für Allgemeinmedizin in Rheinbach

Epidemiologie alkoholbezogener Störungen

Priv.-Doz. Dr. med. Petra Franke, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarztin der Abt. f. Abhängigkeitserkrankungen, LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität

Barrieren bei der Umsetzung von alkoholbezogenen Interventionen in der hausärztlichen Praxis

Dr. med. André Karger, Facharzt für Psychosomatische Medizin, für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberarzt am Klinischen Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Behandlungsoptionen von alkoholbezogenen Störungen in der hausärztlichen Praxis

Dr. med. Peter Arbter, Facharzt für Allgemeinmedizin, Krefeld

Pause

Fallbeispiele und Gruppenarbeit: Das Ansprechen alkoholbezogener Störungen in der Hausarztpraxis – Was kann die Kurzintervention (Motivational Interviewing)?

Dr. med. Norbert Hartkamp, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Solingen

Möglichkeiten der Kooperation zwischen Hausärzten und Suchtberatungsstellen

Anja Venedey, Dipl. Sozialpädagogin, Sucht-/Sozialtherapeutin, Suchtberatungs- und Therapiezentrum der Diakonie Düsseldorf

Selbsthilfegruppen – eine sinnvolle Ergänzung für Betroffene und Angehörige?

Sabine Schindler-Marlow, Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle, Ärztekammer Nordrhein, Düsseldorf

Als Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Nordrhein ist die Veranstaltung mit **5 Punkten** anerkannt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine **schriftliche Anmeldung erforderlich**. Richten Sie diese bitte bis zum 1.12.2015 formlos per E-Mail an: sabine.schindler-marlow@aekno.de oder per Fax an 0211 4302-2019. Für Rückfragen steht Ihnen Sabine Schindler-Marlow unter der Telefonnummer 0211 4302-2030 gerne zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass Ihnen Parkplätze voraussichtlich nur in der Umgebung des Hauses zur Verfügung stehen.

www.aekno.de